

## ■ ZEITZEICHEN

## FÜR EINE NEUE ÄRA WELTWEITER ZUSAMMENARBEIT

# Die Global Marshall Plan-Initiative



Illustration: Margit Meister

Franz Josef Radermacher, R.C. Ulm-Donaubrücke

Die Welt ist seit dem Beginn des neuen Jahrtausends mit gravierenden Fehlentwicklungen konfrontiert, sowohl im Umweltbereich als auch bezüglich sozialer Nöte und kultureller Konflikte. Die Ereignisse um den 11. September 2001, der Krieg im Irak, aber auch die ungenügenden Schritte in der Umsetzung der UN-Millenniumsziele verlangen dringend neue weltweite Initiativen.

Vor diesem Hintergrund haben sich unter Mitwirkung des Autors Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, den Medien und Nicht-Regierungs-Organisationen aus der ganzen Welt und über alle Parteigrenzen hinweg im Jahr 2003 zusammengeschlossen und die Global Marshall Plan /Planetary Contract Initiative (GMP) gegründet. Diese Initiative besitzt eine enge Verbindung zu Rotary durch zwei der Initiatoren, nämlich Frithjof Finkbeiner (R.C. Augsburg-Fuggerstadt) und den Autor dieses Beitrags. Wir beide engagieren uns seit mehr als einem Jahrzehnt für die Weltbevölkerungsfrage, sind in der Rotarian Action Group for Population and Development (RFPD) aktiv und arbeiten dort eng mit Past-Gov. Robert Zinser (R.C. Ludwigshafen-Rheinschanze) und anderen Freunden zusammen. Die engen Beziehungen zwischen beiden Themen sind offensichtlich. Die gleichzeitige Behandlung von Alphabetisierungsproblematik, Mikrokrediten und Bevölkerungsfragen, wie es heute für RFPD typisch ist, korrespondiert unmittelbar mit den Millenniumszielen der Vereinten Nationen und den Zielen des Global Marshall Plans.

Das Ziel der GMP-Initiative ist es, weltweit Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik für eine neue Ära der Zusammenarbeit zu gewinnen, die

Sicherheit, Frieden und Wohlstand für alle Menschen auf diesem Globus schafft. Die Global Marshall Plan-Initiative will dabei an den Erfolg des Marshall Plans der USA für Europa nach dem 2. Weltkrieg anknüpfen und ebenso die positiven Erfahrungen aus den EU-Erweiterungsprozessen auf den ganzen Globus übertragen, auch wenn die heutigen weltweiten Verhältnisse in vielen Aspekten sehr verschieden sind von der Situation nach dem 2. Weltkrieg oder der heutigen Situation in Europa.

## *Jährlich 100 Milliarden Dollar mehr*

Konzeptionell umfasst der Global Marshall Plan fünf Elemente:

1. Rasche Verwirklichung der weltweit vereinbarten Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen als Zwischenschritt zu einer gerechteren Weltordnung und zu nachhaltiger Entwicklung.
2. Aufbringung von durchschnittlich 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr zusätzlich im Zeitraum 2008–2015 für Entwicklungszusammenarbeit. Dies ist im Vergleich zum Niveau der Entwicklungsförderung und Kaufkraft 2004 zu sehen. Zusätzliche Mittel in mindestens dieser Höhe sind zur Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele und damit unmittelbar zusammenhängender Weltgemeinwohlanliegen erforderlich und ausschließlich für diesen Zweck einzusetzen.
3. Faire Mechanismen zur Aufbringung der benötigten Mittel. Die Global Marshall Plan-Initiative unterstützt das angestrebte 0,7-Prozent-Finanzierungsniveau für Entwicklungszusammenarbeit auf Basis nationaler Budgets. Doch selbst bei optimistischer Annahme wer-

den in den nächsten Jahren erhebliche Volumina im Verhältnis zu dem für die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele erforderlichen Mittelbedarf fehlen. Deshalb und aus ordnungspolitischen Gründen soll ein wesentlicher Teil der Mittel zur Verwirklichung der Millenniumsziele über Abgaben auf globale Transaktionen und den Verbrauch von Weltgütern aufgebracht werden.

4. Schrittweise Realisierung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft und Überwindung des globalen Marktfundamentalismus durch Etablierung eines besseren Ordnungsrahmens der Weltwirtschaft. Dies soll im Rahmen eines fairen Weltvertrages geschehen. Dazu gehören Reformen und eine Verknüpfung bestehender Regelwerke und Institutionen für Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Kultur (z. B. in den Regelungsbereichen UN, WTO, IWF, Weltbank, ILO, UNDP, UNEP und UNESCO).

5. Voraussetzung zur Erreichung eines vernünftigen Ordnungsrahmens sind eine faire partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen und ein adäquater Mittelfluss. Die Förderung von Good Governance, die Bekämpfung von Korruption und koordinierte und basisorientierte Formen von Mittelverwendung werden als entscheidend für eine selbst gesteuerte Entwicklung angesehen.

### **Ziel: Ökosoziale Marktwirtschaft**

Aus Sicht der Initiative geht es darum, die mittlerweile globalisierte Ökonomie mit einem adäquaten globalen Ordnungsrahmen der Märkte auszustatten, der in Richtung auf Weltfrieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit wirkt und eine offene Gesellschaft zu verwirklichen gestattet. Das ist heute nicht der Fall, ganz im Gegenteil. Die langfristige Perspektive ist eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft, die Märkte und Wettbewerb mit hohen sozialen, kulturellen und ökologischen Standards zum Wohle der ganzen Menschheit koppelt. Der Schlüssel für einen Konsens für solche Standards, zugleich auch der Schlüssel zur Überwindung der weltweiten Armut, sind Co-Finanzierungsmaßnahmen der reichen Länder zugunsten der sich entwickelnden Länder unter geeigneten Ordnungsbedingungen. Auf Seiten der sich entwickelnden Länder erfordert dies im Gegenzug die Bereitschaft, entsprechende Standards zu übernehmen, obwohl dadurch heutige

Wettbewerbsvorteile dieser Länder aufgegeben werden. Bessere Standards implizieren dabei insbesondere auch bessere Governance-Strukturen in diesen Ländern, also eine bessere Regierungsführung vor Ort. Der verfolgte Ansatz entspricht der Logik der EU-Erweiterungsprozesse, aber auch des Marshall Plans der USA für Europa nach dem 2. Weltkrieg.

Ein Global Marshall Plan wird als Zwischenschritt hin zu einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft gesehen. Die Millenniumsziele der Vereinten Nationen (<http://www.un.org/millenniumgoals/>) bis zum Jahr 2015, die international breit abgestimmt sind, stellen das aktuell verfolgte Umsetzungsziel der Initiative dar.

In Bezug auf die Standardseite sollen die Kernstandards der ILO (<http://www.ilo.org/public/english/bureau/gender/newsite2002/standard/>) und die globalen Umweltabkommen im Rahmen der WTO bindend gemacht werden. Dagegen wehren sich im Moment die Entwicklungsländer, weil sie Wettbewerbsnachteile befürchten. Co-Finanzierungsmaßnahmen könnten dies ändern. Sie sind deshalb erforderlich und zielführend.

Fassen wir zusammen: Das Ziel eines Global Marshall Plan ist nicht Stillstand oder Rückbau. Ziel ist ein an Nachhaltigkeitsprinzipien orientiertes Wachstum. Ein Global Marshall Plan ist ein Programm für die Menschen und die mittelständischen Unternehmen und auch für mehr regionale Wertschöpfung in den entwickelten wie den sich erst entwickelnden Ländern.

Der Global Marshall Plan wird u. a. von den Jungen Unternehmern (weltweit), von AIESEC Deutschland und Österreich, von acht oder neun österreichischen Bundesländern und mittlerweile auch durch das Bundesland Thüringen unterstützt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat wesentliche Anliegen der Initiative, nämlich eine Extension der sozialen Marktwirtschaft in den weltweiten Kontext, bei der Eröffnung des Weltwirtschaftsforums 2006 in Davos gefordert. Dies sollte auch ein Zentralthema des G8-Gipfels in Deutschland sein.

**Weitere Informationen unter:**  
[www.globalmarshallplan.org](http://www.globalmarshallplan.org),  
[www.faw-neu-ulm.de](http://www.faw-neu-ulm.de)  
[www.bwa-deutschland.de](http://www.bwa-deutschland.de)